

Stand der Dinge beim Seewadel

Die Pläne zum Ersatzneubau Haus zum Seewadel wecken bei der Bevölkerung reges Interesse. Anfang Woche waren die Pläne für den Neubau ausgestellt, und Projektverantwortliche informierten über den Stand der Dinge. Der Fahrplan sieht vor, Ende Juli das Bauprojekt abzuschliessen. Die Urnenabstimmung ist für Februar 2020 vorgesehen. Die Eröffnung soll im Herbst 2022 erfolgen.

.....
> Bericht auf Seite 6

«Seewadel»-Provisorium wird sich in Affoltern befinden

Grosses Interesse an Informationen zum Stand der Dinge

Anfang Woche waren im Haus zum Seewadel die Pläne für den Neubau ausgestellt. Am Montag informierten die Projektverantwortlichen über den Stand der Dinge und beantworteten die Fragen der Gäste. Das Interesse der Bevölkerung war gross.

VON MARIANNE VOSS

Es waren mehrheitlich Frauen und Männer in fortgeschrittenem Alter, die am Montagabend der Einladung ins Haus zum Seewadel in Affoltern folgten. Der Mehrzweckraum war nahezu voll, als die für Immobilien zuständige Stadträtin Eliane Studer die Interessierten begrüßte und somit die Ausstellung der Pläne eröffnete. Sie erklärte vorerst den aktuellen Stand des Projektes für den Ersatzneubau Haus zum Seewadel. Entschieden sei bereits, dass der Zivilschutzraum im Untergeschoss verkleinert und dadurch ein ebenerdiger Eingang zum Empfang ermöglicht werde. «Wir haben auch beschlossen, keinen GU anzustellen, sondern nach Möglichkeit das regionale Gewerbe zu berücksichtigen.» Und klar sei auch, dass der Neubau über 80 Zimmer in vier Geschossen verfüge. «Die Wäsche werden wir in Zukunft aus Platz- und Kostengründen extern geben.» Sie informierte auch zum geplanten Provisorium, das in Affoltern auf dem Giessen-Areal beim Sportplatz entstehen soll. Es handle sich um einen Modulbau mit hellen, freundlichen Zimmern in einem ähnlichen Standard wie die bisherigen.

Fabrizio Meo, Projekt- und Abteilungsleiter Immobilien, zeigte den Fahrplan des Projektes auf. Am 8. April werde das Vorprojekt vom Projektausschuss verabschiedet, Ende Juli sollte das Bauprojekt abgeschlossen sein. «Im August reichen wir die Bauangaben für das Provisorium und den



Sie präsentierten die Pläne zum Ersatzneubau Haus zum Seewadel. Von links: Fabrizio Meo, Verena Feller, Stadträtin Eliane Studer und Architekt Lukas Bucher. (Bild Marianne Voss)

Ersatzneubau ein.» Um Zeit zu sparen, werde man bereits vor der Urnenabstimmung im Februar 2020 die ersten Ausschreibungen tätigen, die weiteren nach der Abstimmung – sofern sie positiv ausfällt. «Läuft alles nach Plan, kann das Provisorium im September 2020 bezogen werden und der Abbruch beginnen.» Man rechne mit einer Bauzeit von zwei Jahren, die Eröffnung sei also auf den Herbst 2022 geplant.

Grosse Zimmer mit Nasszelle

Der Architekt, Lukas Bucher von blp-architekten, präsentierte die Pläne und erklärte den Gästen die Nutzungen der verschiedenen Geschosse. Das Restaurant und ein angegliederter Mehrzweckraum sind im Erdgeschoss platziert. Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich je 20 Zimmer und verschiedene Aufenthaltszonen. Im dritten Geschoss sind eine gerontopsychiatrische Abteilung sowie die Demenz-Abteilung untergebracht und im obersten Stock dann eine Demenz-Wohngruppe. Die Dachterrasse ist

unterteilt. Etwa ein Drittel gehört zur Demenz-Abteilung, ein kleiner Teil wird für die Fotovoltaik-Anlage benutzt, und die übrige Fläche ist für alle zugänglich.

Die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wurde rege genutzt. Es ging dabei um die Kosten, die Grösse der Zimmer im Neubau und auch im Provisorium oder um Zimmer für Ehepaare. Die Antworten dazu lauteten: «Im Neubau werden die Zimmer um einiges grösser sein als jetzt. Alle verfügen über eine eigene Nasszelle. Sämtliche Zimmer können miteinander verbunden werden, was für Ehepaare attraktiv ist.» Weitere Fragen waren: «Gibt es einen Fitnessraum? Oder auch flächendeckendes Wlan?» Beide konnten mit «Ja» beantwortet werden.

Aufenthalt immer kürzer

Auch das Thema Spital Affoltern kam an dem Abend zur Sprache. Es wurden kritische Stimmen laut, dass der Stadtrat zu wenig vernetzt denke und dass man doch besser gewartet hätte mit

Neubau und Provisorium. Die Räume im Spital – so dieses aufgehoben würde – hätten sich vielleicht für ein Provisorium oder sogar als neues Alters- und Pflegeheim geeignet. Stadtpräsident Clemens Grötsch erklärte, dass für ein Provisorium in den Spitalräumen dennoch einige kostenintensive bauliche Massnahmen nötig wären. «Und es ist ein Auftrag des Volkes, dass der Standort für den Ersatzneubau hier am zentralen Ort sein soll. Daran halten wir fest.»

Es entstand auch eine kurze Diskussion um die Frage, wie viel Pflege und ob eine Demenzabteilung nötig sei. Verena Feller, Geschäftsleiterin Haus zum Seewadel, wies auf die Entwicklung «ambulant vor stationär» hin und betonte: «Man wird in Zukunft mithilfe der Spitex immer länger zu Hause bleiben.» Und der Stadtpräsident ergänzte: «Der Aufenthalt in Pflegeheimen wird immer kürzer, die Pflegestufen aber höher.» Zudem rechne man in den kommenden Jahrzehnten mit einer Verdoppelung der Demenzkranken.